

NORDWESTEN



Ihre Ansprechpartnerin:
Simone Wagenhaus
Telefon: 7501-4900
E-Mail: nordwesten@fnp.de

TAGESTIPPS

Lust auf Lesen, Gesprächskreis für Freunde der Literatur um 18 Uhr in der Stadtbibliothek Rödellheim an der Radilostraße 17-19, www.stadtbuecherei-frankfurt.de, Telefon 78 30 58. Der Eintritt ist frei.



@ Wir zeigen's Ihnen! – Internet-Einführung mit persönlicher Betreuung um 9 Uhr in der Stadtbibliothek Nieder-Eschbach, Urseler Weg 27, www.stadtbuecherei-frankfurt.de, Telefon (069) 21 27 56 87.



Der Markt am Dornbusch lockt mit einem reichhaltigen Angebot an frischen Lebensmitteln, Blumen und weiteren Produkten von 8 bis 18 Uhr in der Carl-Goerdeler-Straße 5.



Infoabend für werdende Eltern

Nordweststadt. Zu einem Informationsabend für werdende Eltern lädt das Krankenhaus Nordwest ein. Der nächste Termin ist am heutigen Dienstag, 5. November, von 19 bis etwa 21 Uhr. Hebammen, Geburtshelfer und Kinderkrankenschwestern sprechen über die Geburt sowie die Anforderungen in der Zeit davor und danach. Alle Fragen werden ausführlich beantwortet. Neben den Räumlichkeiten der Besucher auch die Mitarbeiter kennen. Wer diesen Termin nicht wahrnehmen kann – keine Bange: An jedem ersten und dritten Dienstag eines Monats findet jeweils um 19 Uhr ein solcher Informationsabend für werdende Eltern statt. Das Krankenhaus Nordwest ist in der Steinbacher Hohl 2-26. Infos gibt es per Telefon unter 7601 34 61 und im Internet auf www.krankenhaus-nordwest.de. red

Gedenken an jüdische Mitbürger

Rödellheim. Unter dem Motto „Erinnern, nicht vergessen“ steht eine Gedenkstunde am Mahmal in der Inseldgäßen, einst Standort der Synagoge Rödellheim. Bürger sowie Vertreter der Rödellheimer Kirchengemeinden und verschiedener Organisationen erinnern am kommenden Sonntag, 10. November, um 16 Uhr an die ehemaligen jüdischen Mitbürger, die während der Herrschaft der Nationalsozialisten verfolgt, vertrieben und ermordet wurden. Initiatoren der Gedenkstunde sind die Friedensinitiative Rödellheim, die evangelische Cyriakusgemeinde, die Initiative „Stolpersteine“ und die Arbeiterwohlfahrt (Awo) Rödellheim. red

Stück für Stück zum Seniorenenglück

Neue Wohnanlage soll im Oktober 2014 eröffnen

Mit zehn Jahren Verspätung entsteht am Hammarskjöldring das lange versprochene Seniorenwohnheim. Rund 20 Millionen Euro kostet der Bau für alte Menschen, der im Oktober 2014 fertig sein soll.

Von Judith Dietermann

Nordweststadt. Seit diesem Frühjahr passiert am Hammarskjöldring 73 das, mit dem viele Anwohner wohl nicht mehr gerechnet hätten: Auf der brachliegenden 8500 Quadratmeter großen Fläche des ehemaligen Kleinen Zentrums wird gebaut. Stück für Stück entsteht dort das seit zehn Jahren versprochene Seniorenheim.

Im Oktober 2014 soll das 18 Millionen Euro teure Gebäude stehen. Dann will der Investor HBB (Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH) die Schlüssel an den Pächter, die Firma Domicil Seniorenpflegeheime übergeben.

ben. 130 Plätze für vollstationäre Leicht- bis Schwerstpflegefälle soll der teilweise geklinkerte Neubau dann bieten.

Keine halben Sachen

„Wir befinden uns derzeit mitten im Rohbau. Probleme gab es bislang keine, wir befinden uns nicht im Verzug, sondern werden pünktlich fertig sein“, ist Oliver Radünz, Geschäftsführer der HBB, optimistisch, dass das Gebäude exakt am 17. Oktober übergeben werden kann. Bauverzögerungen durch einen „harten Winter mit minus 15 Grad“ seien bereits einkalkuliert.

Dass jedes Zimmer bei der Übergabe an die Domicil komplett eingerichtet sei und jedes Bild an seinem Platz hänge, sei selbstverständlich. „Bis auf den letzten Löffel fehlt nichts. So können bereits am Tag der Übergabe die ersten Bewohner ihr neues Zuhause beziehen“, sagt Radünz. Meist passiere dies jedoch in der Folgewoche.

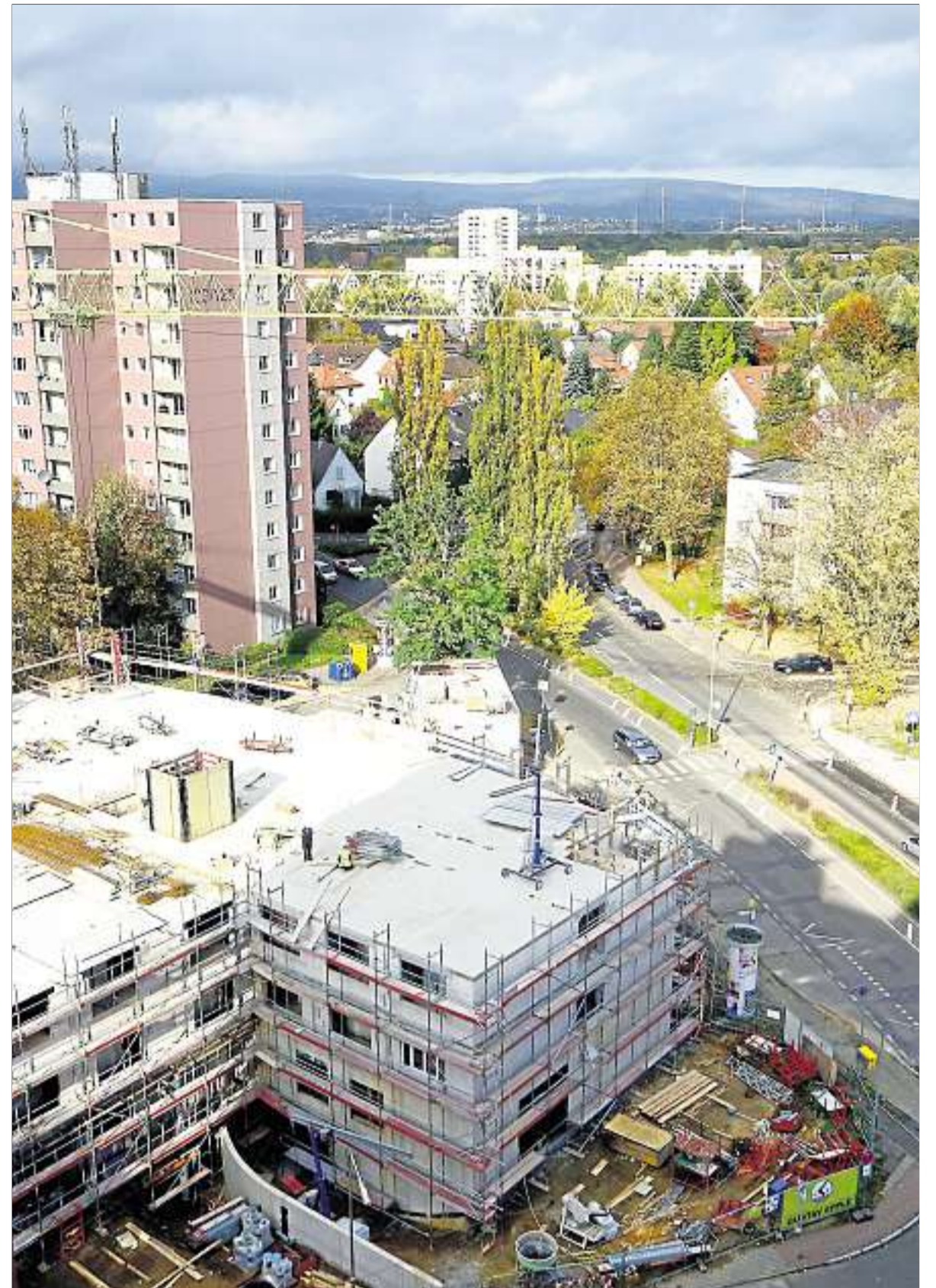
„Die ersten Anmeldungen nehmen wir sechs Monate vor der Fertigstellung entgegen“, sagt Geschäftsführer Jörg Jobb. Vier Monate vor der Eröffnung des Seniorenwohnheims sei man mit einem Container an der Baustelle präsent, um etwa Musterzimmer zu zeigen und Interessierte zu beraten.

Während in den oberen Stockwerken gewohnt wird, entsteht im Erdgeschoss eine Ladenzeile. Um die Vermietung dieser rund 500 Quadratmeter kümmert sich die HBB. Mehr als einen Lotto-Toto-Laden als Mieter gibt es derzeit allerdings nicht. „Wir sind noch dringend auf der Suche nach einem Friseur und nach einer Apotheke“, so Radünz.

Endlose Geschichte

Mit der Eröffnung des Seniorenwohnheims im kommenden Jahr würde eine schier nicht enden wollende Odyssee von Schwierigkeiten endlich ihren Abschluss finden. Bereits 2004 plante nämlich die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Hessen (GWH) den Bau einer solchen Anlage und wollte dafür das dort angesiedelte kleine Einkaufszentrum abreißen. Erste Verzögerungen traten ein, weil die GWH eine stadtnahe Institution als Teil-Generalanbieter fand, die auf Umlanungen bestand, die bis 2005 andauerten. Doch dieser Investor sprang ab, die Suche nach einem neuen Geldgeber begann. Immer wieder musste der Baubeginn verschoben werden.

Lange hörte man nichts mehr, dann wurde der Baubeginn auf Januar 2013 festgelegt. Tatsächlich los ging es Anfang Mai – und jetzt stehen die Bagger nicht mehr still.



Der Baufortschritt ist unübersehbar: Am Hammarskjöldring wird eine Seniorenwohnanlage endlich gebaut, die eigentlich schon längst stehen sollte. Foto: Rainer Ruffer



Bagger und Schutt: Bereits 2005 wurde das Kleine Zentrum abgerissen. Der Bau des Seniorenwohnheims war damals schon geplant.

Stadtbaumeister im Fokus

Rödellheim. Der Baumeister und Bildhauer Modern Gerthener steht im Fokus des nächsten Treffens der Reihe „LeseFreunden um vier“. Zahlreiche Frankfurter Bauwerke zeigen die Handschrift des Stadtbaumeisters Gerthener, etwa der Eschenheimer Turm, die Alte Brücke oder das Querhaus des Doms.

Am Freitag, 8. November, um 16 Uhr stellt Elke Jatzko vom Frankfurter Bürgerinstitut den namhaf-

ten Künstler der Spätgotik in der Stadtbibliothek Rödellheim an der Radilostraße 17-19 vor.

Die Reihe „LeseFreunden um vier“ beruht auf einer Kooperation des Quartiersmanagements Rödellheim-West der Diakonie Frankfurt im „Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft“ und der Stadtbibliothek Rödellheim.

Der Eintritt ist frei; die Bücherei ist per Aufzug gut zu erreichen. red

Kunst, Musik und Videos

Heddernheim. Musik und künstlerisch gestaltete Videosequenzen werden am Samstag, 9. November, um 21 Uhr in der evangelischen Sankt Thomaskirche, Heddernheimer Kirchstraße 2b, zusammengeführt. Zu hören ist von György Ligeti das „Poème Symphonique“ für 100 Metronome.

Vielfältig – musikalisch, thematisch und bildlich – widmet sich die Sankt Thomaskirche zum

Jahresende dem Thema „Zeit und Ewigkeit“.

Unterstützt wird das ambitionierte Projekt von der Stiftung der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN), dem Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, der Evangelischen Zukunftsstiftung Frankfurt am Main, der Dr. Marschner Stiftung und dem „Freundeskreis Musik an Sankt Thomas“ Frankfurt am Main. red

Johanniter-Zentrale zieht nach Nieder-Eschbach

Nieder-Eschbach. Lange hat die Johanniter-Unfall-Hilfe in Frankfurt (Regionalverband Rhein-Main) nach einer neuen Unterkunft gesucht. Und ist jetzt fündig geworden: Die Berner Straße 103-105 in Nieder-Eschbach wird ab Juni 2014 die neue Geschäftsstelle des Regionalverbandes Rhein-Main sein. Damit werden die Johanniter wieder in ihrer ursprünglichen Heimat im Norden Frankfurts ihre Dienstleistungen anbieten.

In den letzten Jahren hat der Regionalverband sein Angebot kontinuierlich erweitert. Die Liegenschaft ist ausreichend groß, um den Krankentransport und den Katastrophenschutz nach den gesetzli-

chen Vorgaben zu beherbergen. Auch die Rettungsdienstschule JATZ wird dort Unterrichts- und Simulationsräume erhalten. Diese Lage ermöglicht auch den Ausbau des Johanniter-Angebotes im Hochtaunuskreis.

Die Anbindung an die A 661 ist nicht nur für den Krankentransport der Johanniter perfekt. Für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter, Schüler des JATZ und Gäste ist die Geschäftsstelle ebenfalls sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Der Umbau des Gebäudes kann ab Januar im Internet auf www.johanniter.de/rhein-main verfolgt werden. red

Fußballer und Fans helfen Praunheimer Werkstätten

Der Praunheimer Weihnachtsmarkt zieht um und sucht noch interessierte Aussteller.

Praunheim. Die Initiative „Fußballer und Fans helfen“ (FUFH) und die Wohnanlage An der Praunheimer Mühle laden für Samstag, 14. Dezember, zum Praunheimer Weihnachtsmarkt ein. Veranstaltungsort ist diesmal das Gelände der Wohnanlage der gemeinnützigen Praunheimer Werkstätten GmbH An der Praunheimer Mühle 2 und nicht

wie gewohnt die Graebestraße. Aufgrund der Bauarbeiten am Haus der evangelischen Auferstehungsgemeinde in Alt-Praunheim kann der Markt dort nicht wie gewohnt stattfinden. Gefeierte wird wieder von 13 bis 20 Uhr, Gastronomie-Angebote gibt es bis 22 Uhr.

Viele Aussteller stehen bereits fest, es gibt aber auch noch vereinzelte Standplätze. Bis zum 15. November können sich Interessierte anmelden. Die Grundgebühr beträgt je Meter 10 Euro. Das Min-

destmaß sind zwei Meter. Die gesamte Standgebühr wird zu 100 Prozent an die Bewohner der Wohnanlage gespendet.

Auf dem Weihnachtsmarkt werden Geschenk- und Dekorationsartikel sowie Kunsthandwerk angeboten. Neben Kaffee, Gebäck und Grilltem soll es in der Taverne in gemüthlicher Atmosphäre weitere Spezialitäten geben.

Die Idee, den Markt auf das PW-Gelände zu verlegen, hatte die Initiative „Fußballer und Fans helfen“.

Klaus Nagel vom Eintracht-Fanclub Bockenheim ist einer der Köpfe der Initiative und regelmäßiger Aussteller beim Weihnachtsmarkt.

In der Wohnanlage An der Praunheimer Mühle leben 46 Menschen mit Behinderung. Leiterin Hilde Hoppe freut sich: „Der Weihnachtsmarkt bietet die Gelegenheit, mit den Praunheimer Bürgern und Vereinen in Kontakt zu kommen und im Stadteil präsent zu sein.“

Infos gibt es unter info@fussballer-und-fans-helfen.de. red

Vorträge über die Kunst der Portraitzeichnung

Niederursel. Das Thema Portrait ist sehr vielseitig und ist deshalb auch das Thema von zwei Vorträgen im Gemeindesaal der katholischen Pfarrei St. Matthias. Helmut Gabriel stellt heute, 5. November, in seinem Vortrag zunächst die vielen Aspekte des Themas kaleidoskopartig vor und würzt das mit interessanten Details. Anschließend wird die Kombination Kunst, Hirnforschung und Psychologie untersucht, ehe Portraitzeichnungen von unterschiedlichen Künstlern betrachtet werden. Zum Schluss sind ungewöhnliche Portraits zu sehen.

Ferdinand-Georg-Waldmüller als Portraitzeichner im Spannungsfeld von Identität und Realität vor. Dieser ist der bedeutendste österreichische Künstler der 19. Jahrhunderts. Sein Drang zur realistischen Wiedergabe des Geschehenen und die Kraft in der Bildausgabe ließen ihn weit über die Landesgrenzen hinaus Bekanntheit erlangen. Er schuf auch die bedeutenden Portraits der sogenannten „Biedermeierzeit“.

Beide Vorträge beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindesaal der Pfarrei St. Matthias, Thomasmann-Straße 2-4. Der Eintritt kostet jeweils 2 Euro. red

Musikalische Spendentour

Der Musiker Marco Sahlmann und sein Verein „Give a little bit“ nehmen die Angst vor Knochenmarkspenden

Der Verein „Give a little bit“ sucht potenzielle Lebensretter in Form von Stammzellenspendern. Um seine Arbeit weiter in die Öffentlichkeit zu tragen, startet jetzt eine musikalische Spendentour.



Marco Sahlmann (rechts) und Ruben Römer haben jetzt ihre Zusammenarbeit beschlossen. Foto: privat

Rödellheim. Marco Sahlmann ist zufrieden. Zufrieden mit dem, was er und sein vor einem Vierteljahr gegründeter Verein „Give a little bit“ (Schenk ein kleines bisschen), bislang erreicht haben – der Verein engagiert sich für die Suche nach neuen Stamm- und Knochenmarkspendern. Denn seit der Typisierungskampagne beim Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr Rödellheim (wir berichteten) ist viel passiert.

Gemeinnützig anerkannt

Der Verein hat inzwischen seine Gemeinnützigkeit erreicht, plant ein großes Benefizkonzert und startet eine musikalische Spendentour. Ganz aktuell ist die Zusammenarbeit mit der Deutschen Stammzellenspendenliste (DSSD), einer Initiative des DRK-Blutspendedienstes. „Neben der Stefan-Morsch-Stiftung haben wir damit einen weiteren starken und vor allem örtlich ansässigen Kooperationspartner an unserer Seite“, freut sich Marco Sahlmann, Vereinsgründer von „Give a little bit“, auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

11 000 Menschen erkranken jährlich an Leukämie, schätzungsweise bei 100 Frankfurtern jährlich wird diese bösartige Erkrankung des blutbildenden Systems diagnostiziert. Oft sind gesunde Stammzellen die letzte Chance, um das Leben der Patienten zu retten. „Give a little bit“ möchte die Menschen

aufklären, ihnen die Angst nehmen und zur Typisierung des Knochenmarks sowie einer möglichen Stammzellenspende ermutigen.

Der Musiker Marco Sahlmann will mit seiner Spendentour durchs Rhein-Main-Gebiet den Verein bekannter machen. Sein erstes, zweistündiges Konzert spielt er am Samstag, 2. November, um 20 Uhr im Captain's Inn, Am alten See 14. Wie die Tour weitergeht, weiß der Musiker noch nicht. „Ich möchte bis Ende dieses Jahres zehn oder 15 Auftritte spielen und über den Verein informieren. In Einrichtungen, die mich gerne haben wollen. Der Eintritt ist kostenlos, in der Pause gehe ich klassisch mit dem Hut durch die Reihen. Interessenten können sich per E-Mail melden.“

In Zukunft sollen die Menschen, die sich über den Verein typisieren lassen, für ihr Engagement belohnt werden. Zum Beispiel mit einer Karte für ein lang ausverkauftes Fußballspiel oder Konzert. „Wir nutzen die Öffentlichkeit des Sponsors und berichten gleichzeitig

über sein tolles Engagement“, beschreibt Marco Sahlmann die „Win-Win“-Situation. Zudem arbeite der Verein sehr transparent, informiere darüber, wohin jede Spende geht. Und Gelder, die nicht für eigene Projekte verwendet werden, leitet er weiter an gemeinnützige Einrichtungen wie die Kinderkrebstation des Universitätsklinikums Frankfurt.

Auch Ansprechpartner Aber nicht nur für die Suche nach neuen Stammzellenspendern fühlt sich der Verein verantwortlich. Er steht auch den an Leukämie erkrankten Menschen und ihren Angehörigen und Freunden als Ansprechpartner zur Verfügung. „Wir helfen gerne bei der Planung und Umsetzung von Typisierungsaktionen“, bietet Sahlmann tatkräftige Unterstützung an. jdi

Weitere Infos über den Verein und die aktuellen Auftritte der Spendentour gibt es im Internet unter www.facebook.com/vereinivaalittlebit oder per E-Mail info@ivaalittlebit.de.

LESERMEINUNG

Wer die Grünen hat, braucht keine Feinde

Zu „RTW: Ortsbeirat will alles wissen“:

Wer in Niederursel die Grünen hat, braucht keine anderen Feinde mehr. Alle Übrigen sind noch ratlos? Weit gefehlt, wir leidgeprüften Streckenanwohner sind da durchaus nicht ratlos! Wir sind gegen diesen grünen RTW-Unsinn! Frau Stadtverordnete Dörhöfer sollte sich vielleicht hinter die grünen Ohren schreiben, dass diese Fragen durchaus legitim und demokratisch sind. Aber vielleicht haben es die Grünen da ja nicht so

mit Demokratie. Ihr Mantra ist in diesem Falle die große Vision ihres Herrn Majer, die muss durchgedrückt werden, koste es was es wolle!

Hans-Peter Kiermeir
60439 Frankfurt

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, können aber bei der Menge der Zuschriften nicht alle veröffentlichen. Wir behalten uns vor zu kürzen, damit möglichst viele Leser zu Wort kommen können. Ihre Zuschriften zum Frankfurter Teil schicken Sie bitte per Post an die:

Frankfurter Neue Presse,
Frankenallee 71-81,
60327 Frankfurt,
per Fax an (069) 75 01 42 32 oder per Mail an frankfurt@fnp.de